



Renate Hofmann

Schlusswort

Publikation

Vorlage: Datei des Autors

Eingestellt am 21.10.2013 unter

www.hss.de/download/131018_Hofmann_RM.pdf

Autor

Renate Hofmann

SOLWODI Bayern e.V., Bad Kissingen

Veranstaltung

„Wo ein Wille, da ein Weg?! Frauenhandel wirksam bekämpfen“
Kooperationsveranstaltung der Hanns-Seidel-Stiftung
mit dem Aktionsbündnis gegen Frauenhandel und Renovabis
am 18. Oktober 2013 im Bildungszentrum Nürnberg

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der
Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser
Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

„Wo ein Wille, da ein Weg?! Frauenhandel wirksam bekämpfen“

**Schlusswort bei der Fachtagung am 18.10.13 in Nürnberg
von Renate Hofmann, SOLWODI Bayern e.V., Bad Kissingen**

Wo ein Wille, da ein Weg? (Fragezeichen)

Wir haben heute im Laufe des Tages viel von den Problemen und schwierigen Fragestellungen gehört, die einen praktikablen Weg für die Akteure, aber v. a. für die Frauen, die von Zwangsprostitution betroffen sind, erschweren oder unmöglich machen.

Besonders angesprochen hat mich dabei die Aussage von Herrn Dr. Lindner, dass es mit der EU-Richtlinie (2011/36/EU) quasi in Menschenrecht auf Schutz vor Menschenhandel gibt.

Wo ein Wille, da ein Weg! (Ausrufezeichen)

Wir haben uns auch über die politischen, rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten informieren können, um den Handel mit Menschen, vornehmlich Frauen, wirksam zu bekämpfen und effektiv gegen dieses Verbrechen vorzugehen.

Sehr treffend fand ich eine weitere Aussage von Herrn Dr. Lindner: „Erfolg hängt von der Summe des Engagements Einzelner ab!“

Frauenhandel / Zwangsprostitution, d. h. der Handel mit Menschen/Frauen in die Prostitution ist für mich kein theoretisches Thema, sondern ich komme aus der Praxis! Ich arbeite seit 13 Jahren als Sozialarbeiterin bei SOLWODI.

Ich erfahre in den Gesprächen mit den jungen Frauen und erlebe es hautnah in unserer Frauenschutzwohnung, wie sehr sie unter den Folgen dieses Verbrechens leiden; häufig über viele Jahre oder sogar lebenslang. Die Frauen sind auf eine eindeutige Unterstützung angewiesen, nicht nur von den Mitarbeiterinnen einer Fachberatungsstelle, sondern auch von den polizeilichen Ermittlern, der Staatsanwaltschaft, den Mitarbeiterinnen der unterschiedlichsten Behörden, um wieder vertrauen zu lernen und an einer Perspektive für ihr Leben zu glauben und mitzuarbeiten.

Es wurde schon viel (heute und auch bei früheren Fachtagungen) über die physischen und psychischen Folgen der Traumatisierung gesprochen unter der alle Opfer von Frauenhandel leiden; sie zeigen es nur unterschiedlich deutlich oder verstecken es auch.

Prostitution / Zwangsprostitution zerstört Menschen, junge Frauen, Kinder - und es braucht sehr viel Zeit, Geduld und Mut, danach einen Weg ins Leben zurückzufinden. Es ist ein beschwerlicher und langer Weg und die Frauen bekommen von uns, unserer Gesellschaft, den Behörden, der Politik nur wenig Hilfe – und wenn, dann häufig nur so lange, wie sie als Opferzeugin für den Strafprozess von Nutzen sind! Auch das wurde (heute) bereits angesprochen.

Die Menschenhändler, Zuhälter und Bordellbetreiber haben es da in der Regel einfacher! Für sie ist es ein Geschäft – mit relativ geringem Risiko und hohem Verdienst. Auch Landes- oder Ländergrenzen spielen für sie keine große Rolle.

Wenn die Polizei ermittelt und es vielleicht sogar zur Anklage kommt, sind die Verurteilungen häufig noch immer relativ niedrig.

Die Frauen haben lebenslänglich unter den Folgen des Verbrechens zu leiden.

Die sogenannten Freier – was für ein Wort! – sie sind so „frei“, sich eine Frau und den entsprechenden Sex mit ihr zu kaufen! Auch sie gehören zu den Nutznießern des Handels mit Frauen. Es ist deshalb wichtig, deutlich zu machen, dass dieses „Geschäft“ nur deshalb so gut läuft und so lukrativ ist, weil die Nachfrage so groß ist.

Es geht darum, endlich die Blickrichtung zu ändern: hin zu den Männern, zu den Nutznießern, sie in ihrer Verantwortung anzusprechen gemäß dem Motto der aktuellen SOLWODI-Kampagne: „Mach den Schluss-STRICH!“. (Wenn Sie auf den entsprechenden Unterschriftenlisten noch nicht unterschrieben haben, können Sie dies gerne noch nachholen.)

Das „Geschäft mit dem Sex“ ist nicht nur unter gewerberechtlichen Gesichtspunkten zu kontrollieren.

Auch wir als Gesellschaft sind gefragt. Wir erlauben, dass in der Öffentlichkeit und in den Medien Frauen zu Sexobjekten degradiert werden und in den Talkshows Bordellbetreiber und sogenannte selbstbestimmte Huren, Prostitution als freie Dienstleistung deklarieren, die nur von den sogenannten „ewig Gestrigen und Verklemmten“ noch angeprangert wird.

Der Publizist und Fernsehmoderator Roger Willemsen, sagt es so: (Ich zitiere) „Peinlich berührt ist leicht, wer sich mit dem oft gesetzlosen Gegenstand der Prostitution befasst. Aber was ist ein Gefühl von Peinlichkeit gegen Verschleppung, Missbrauch, Gewaltausübung, Freiheitsberaubung, Erniedrigung, Vergewaltigung, so wie die Opfer des Frauenhandels sie erfahren! Es bedarf also der Information über das, was Opfer erfahren, und was Täter ihrerseits stützen helfen. Es bedarf des Lichts der Öffentlichkeit auf einem Gebiet, das man nicht zufällig ‚lichtscheu‘ nennt, und es bedarf des gesetzlichen Schutzes für Frauen aller Nationen, die hier und anderswo zu Opfern von Menschenhandel werden.“ (Zitatende).

Darum geht es bei diesen Fachtagungen des Aktionsbündnisses gegen Frauenhandel und die heutige Fachtagung hat auch gezeigt: Wir können handeln – Frauen sind keine Ware, die man kaufen und verkaufen kann!

Wir können / müssen den Opfern dieses menschenunwürdigen Handels helfen, damit sie wieder – häufig erstmals – lernen, frei und selbstbestimmt zu leben.

Herr Dr. Uhl hat sehr deutlich darauf hingewiesen, dass wir auch die Politik zum Handeln drängen sollen / müssen / dürfen.

Ich wünsche Ihnen nun einen guten Nachhauseweg und weiterhin Interesse und Tatkraft, vielfältige Wege zu finden, um Frauenhandel wirksam zu bekämpfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.